

06.05.

Heut ging die Fahrt in aller Frühe über Sudesti, mit Blick auf die Kavniker Spülhalden,



Spülleitung



Spülhalde

und Baia Sprie mit dem alten Stadtzentrum,



nach Baia Mare.
Dort schlichen wir um die Zentralflotation.



Diese ist von Wällen aus Pyritkonzentrat umrahmt.
Danach das gleiche rund um die Zentrale Hütte mit ihrer 315 m hohen Esse und der Elektrolyse.



Auf dem weiteren Weg fanden wir den „Feldherrenhügel“, von wo aus man prima Panoramas auf die Stadt schießen kann.



Der Vormittag war für die Museen eingeplant. Im Mineralogischen Museum gibt es eine sehr gute Ausstellung zur Geologie und hervorragende große Mineralstufen aus dem gesamten Revier zu bestaunen.





In der Alten Münze von Baia Mare sind das Archäologische und das Bergbaumuseum untergebracht, wobei die Archäologie beeindruckender dargestellt ist.





Zum Abschluss besuchten wir das Freilichtmuseum mit Volksbaukunst aus der Maramuresch von 1800. An den weiteren Tagen sahen wir diese Gebäude bewohnt und bewirtschaftet in der ganzen Gegend.





Marktplatz



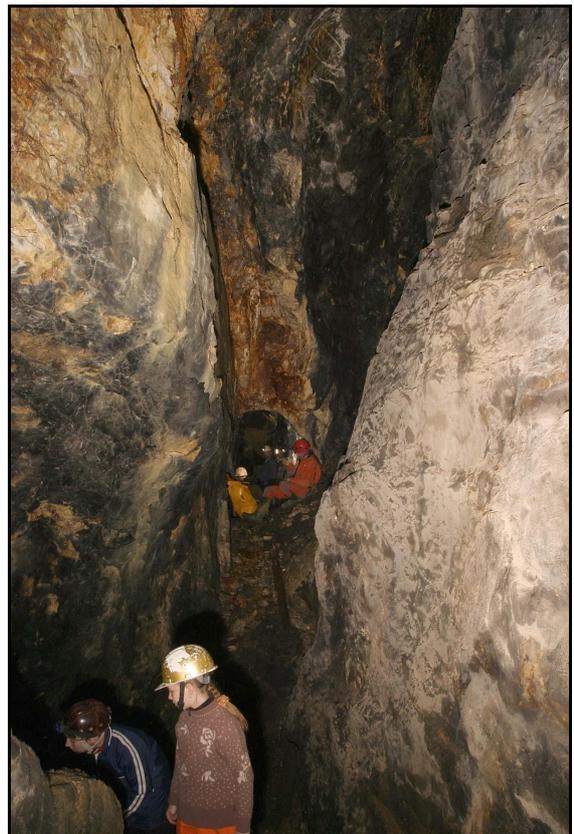
Um 13.00 Uhr trafen wir uns mit einer Gruppe rumänischer Höhlenforscher am Lobkowitz oder Tiefen Kreuzberger Erbstollen. Das Portal ist vorzüglich erhalten, im Stollen wird gerade, wie in ganz Rumänien, Schrott geraubt (140,- €/t).



Unser eigentliches Ziel war der Ausbiss des Hauptganges an der Flanke des Kreuzberges. Dort befinden sich viele Pingen des alten Bergbaues. Die Erze wurden von +500 bis -500 m abgebaut.



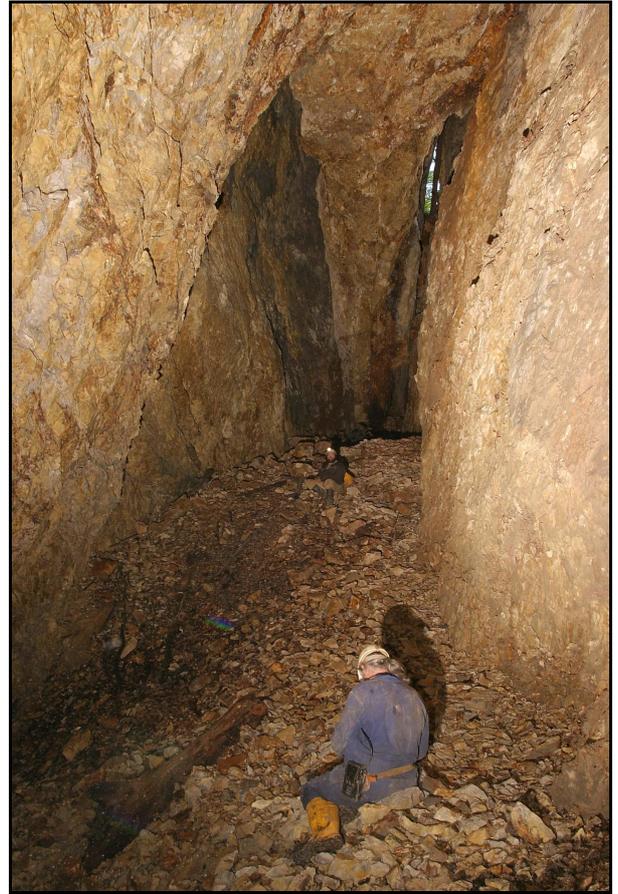
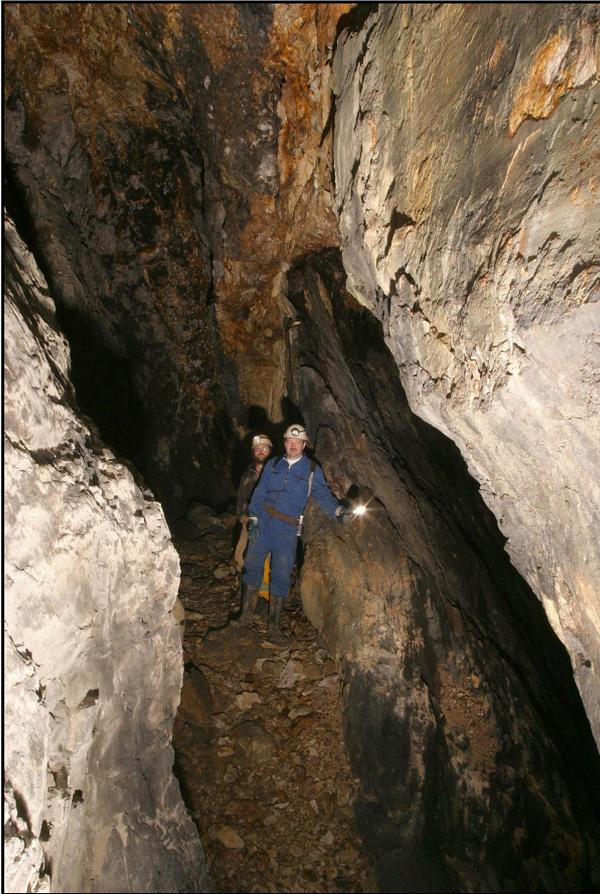
Durch eine frisch eingezäunte Pinge ging es in feuergesetzte Abbaue auf die Galeria de fum, also feuergesetzt. Am Schaarkreuz der beiden Hauptgangtrümer waren Weitungen von ca. 30m Höhe, 18 m Breite und 80 m Länge zu bestaunen.





Die weitere Befahrung ging dann durch feurgesetzte Strecken und Baue in die Tiefe, bis an eine Stelle, an der man ohne Seiltechnik nicht weiterkam (Fahrung bis zum Erbstollen ist möglich). Mit Rücksicht auf unsere Gastgeber und deren Kinder, tranken wir hier nur ein Bierchen und fuhren auf selben Wege wieder aus.





Vor der Pinge gab es noch ein Tscherper mit Schinken, Schafskäse, Brot und Bier.
Nach dem Abstieg führen wir zusammen zurück in die Stadt, wo Moni und Paul uns schon zum Abendessen in einer Plattenbauschänke erwarteten. Dort gab's dann auch die Planung für den nächsten Tag.

